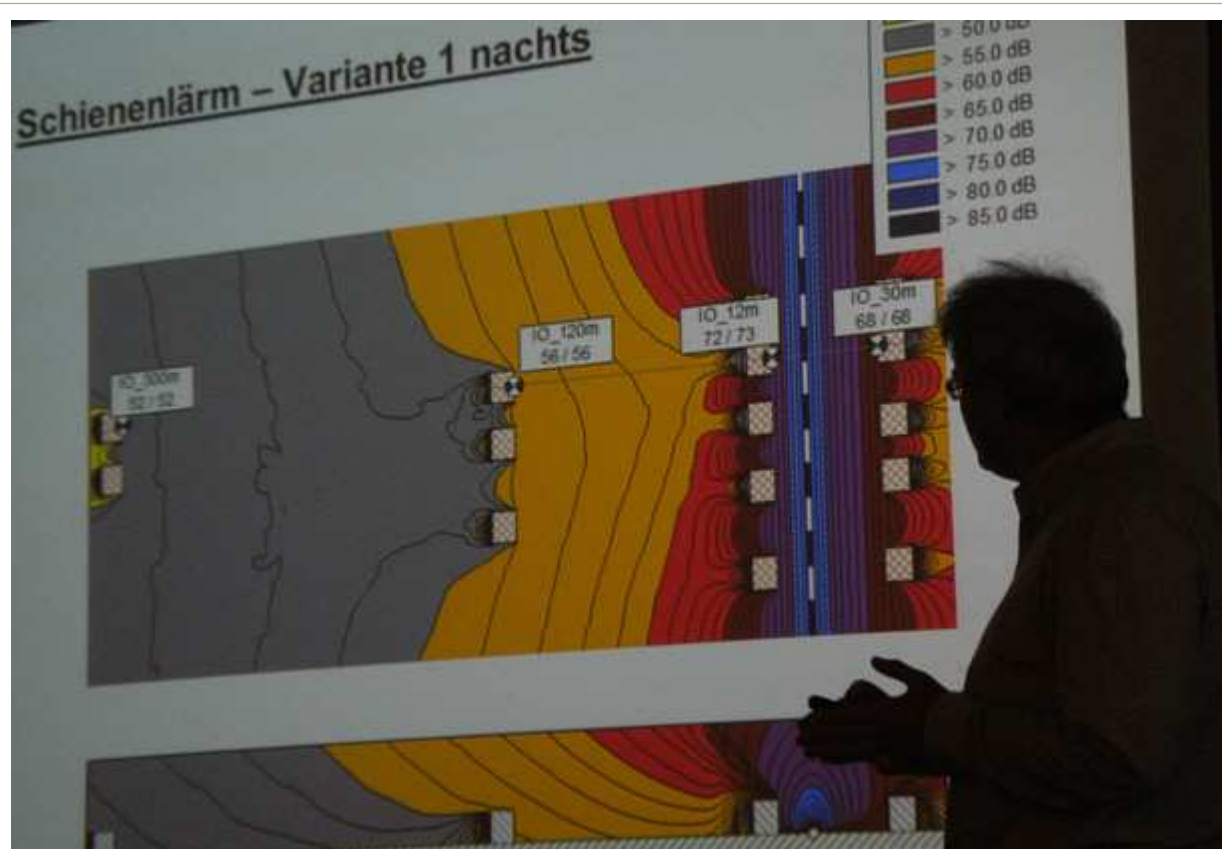


Tschuff. Rräänng. Quieetsch. Rumpel.

Montag, 9. Juli 2012

Anzeige

Ein Aspekt zieht sich durch die gesamte, seit Jahren geführte Debatte um den durch den Jade-Weser-Port verursachten Bahnlärm: So gut wie niemand hatte ihn bislang zu Ohren bekommen. Bis zu dieser Woche.



Schön bunt, unschön laut: Christian Nocke präsentiert das Simulationsmodell. FOTO: M. Nolte

Nun gut – schon heute macht es vermutlich wenig Spaß, direkt neben der mitten durch die Stadt führenden Bahnstrecke zu leben. Mit der für August geplanten Eröffnung des Jade-Weser-Ports wird es zweifellos noch viel ungemütlicher: Mit insgesamt bis zu 130 Zügen, die dann täglich durch Oldenburg rollen, rechnen die Initiativen gegen

Bahnlärm; die Rede ist von 700 Meter langen Containerzügen, die dann durch die Wohngebiete rumpeln – und wie die klingen, das hat das Hörzentrum in einer vom Verkehrsausschuss angestoßenen Simulation erfahrbar gemacht. Der Zeitpunkt hätte nicht aktueller sein können: An diesem Donnerstag gab die Stadtverwaltung bekannt, dass sie, die GSG und die Sozialstiftung sich vor dem Bundesverwaltungsgericht auf einen Vergleich mit der Bahn geeinigt hätten, nach dem diese bis Ende 2013 für vorsorgliche Lärmschutzmaßnahmen an der Stadtstrecke sorgen soll. Beim Verhandlungstermin nicht dabei waren die fünf Privatkläger, denen die DB Netz AG aber “verbindlich passiven Lärmschutz nach Lärmsanierungswerten (70/60 Dezibel) zugesichert” habe, heißt es in der Pressemitteilung der Stadt: Dies entspreche “einem gerichtlich durchsetzbaren Klagebegehren”; weiter heißt es aber auch: “Weitergehende Ansprüche auf Lärmschutz dürften sich bei Gericht nicht durchsetzen lassen.” Gefordert hatten die Kläger auch Tempolimits und Nachtfahrverbote.

Eine Vorstellung davon, wie 70 oder 60 oder mehr Dezibel klingen, gab es am Montag im Haus des Hörens. Institutsleiter Stephan Albani verwahrte sich zu Beginn der Veranstaltung vorsorglich gegen jede Instrumentalisierung der Ergebnisse durch die Politik: „Wir sind ein Haus der Wissenschaft“, sagte er, „keine Kampfgruppe für eine Seite“. Nicht, dass es entsprechende Versuche gegeben habe, erklärte er auf Nachfrage – aber bei der mitunter recht emotional geführten Debatte wird es wohl auch nicht unbedingt schaden, dies klarzustellen. Dass eine solche Veranstaltung mit einem derartigen Disclaimer beginnt, sagt wohl auch etwas über den erreichten Diskussionslevel aus.

Man wolle auch kein Seminar abhalten, meinten der Psychologe Markus Meis vom Hörzentrum und der Physiker Christian Nocke vom Akustikbüro, die die Simulation präsentierten. Ganz ohne Theorie ging es aber nicht, und die ist für das Verständnis der Problematik auch unverzichtbar. Die Maßeinheit, um die es hier geht, heißt Dezibel (dB), kennt jeder und hat jeder schon einmal gehört; für den Laien ist diese nicht lineare Größe aber mitunter schwer zu fassen. „70 dB und 70 dB ergeben 73 dB, wie soll man das auch verstehen“, sagte Nocke. Muss man als Nichtphysiker wohl auch nicht, aber ein paar Zahlen seien genannt: Die normale Sprechlautstärke beträgt in einem Meter Abstand zum Sprecher etwa 45 dB. Bereits ab 30 dB können sich psychologische Effekte bemerkbar machen, ab 60 dB psychovegetative Symptome wie Stress oder erhöhter Blutdruck. Um die sogenannte Schlafarchitektur zu stören, müsse es gar nicht besonders laut sein, erklärt Nocke, aber mit steigender Lautstärke steige die Aufwachwahrscheinlichkeit und sinke die Fähigkeit, Tagesgeschehnisse im Gedächtnis zu speichern. Ab 80 dB ist im Arbeitsrecht Gehörschutz vorgeschrieben, sagte Nocke und warnte: „Sie werden gleich Töne hören, die darüber hinausgehen.“

Zum Beispiel diesen hier – die Lautstärke der zu Beginn des Clips hörbaren Stimme ist aufgrund des räumlichen Abstands auf etwa 35 dB zu schätzen. Das Geräusch, das dann kommt und so klingt, wie man sich eine Höllenmaschine aus einem Fritz-Lang-Film vorstellt, ist ein 700 Meter langer Güterzug, der mit 100 km/h vorbeifährt:

(Aufnahme mit Diktiergerät)

Der Spitzenpegel beträgt 88 dB, ein auf Dauer zweifellos gesundheitsschädliches Niveau. Manchmal erreichen solche Züge auch problemlos 100 dB. Der vielzitierte „Schienenbonus“ erscheint da als schlechter Witz, und tatsächlich präsentiert Nocke, der schon als Gutachter für den Frankfurter Flughafen tätig war, Diagramme, nach denen Züge stärkere Auswirkungen auf die Aufwachwahrscheinlichkeit haben als Flugzeuge. Die anwesenden Bahnanrainer empfanden den Sound dennoch als „erstaunlich leise“: Im Alltag, und das konnte die Simulation nicht leisten, wird der Schall

durch reflektierende Gegenstände und Flächen verstärkt, und die mit ihm einhergehende Vibration verstärkte das subjektive Lärmempfinden, erklären Meis und Nocke. Tatsächlich gebe es Untersuchungen, die belegen, dass sogar die Farbe der Waggon dabei eine Rolle spiele.

Für die Bemessung der Lärmbelastung sind aber ohnehin weniger die Spitzenwerte als vielmehr „Mittelungspegel“, die bestimmte Zeiträume berücksichtigen, maßgeblich. So beträgt der Mittelungspegel einer Viertelstunde mit drei Zugvorbeifahrten immer noch 78 dB. Das entspricht in etwa einer Autobahn, diese sei jedoch in gewissem Sinne weniger unerträglich, da der Lärm dort kontinuierlicher anfällt und nicht plötzlich auf- und abschwilt. Woraus sich allerdings nicht ableiten ließe, dass man sich an Lärm tatsächlich gewöhnen könne, sagte Meis.

Es geht also um eine Art Durchschnittswert, wenn auch nicht im streng mathematischen Sinne, den Nocke süffisant als „Verwaltungsakustik“ bezeichnet. Aus den verschiedenen Messwerten ergibt sich der sogenannte Beurteilungspegel, und der spielt für **Richt- und Grenzwerte** und somit letztlich auch für juristische Fragen die entscheidende Rolle. Für Zugverkehr in Wohngebieten beträgt er tagsüber 59, nachts 49 dB. Bei den erwarteten 130 Zügen täglich aus und in Richtung Wilhelmshaven – 93 tagsüber, 37 nachts, die leiseren Personenzüge eingerechnet – kommen die Forscher auf einen Beurteilungspegel von 73,7 bis 73,8 dB, tags wie nachts. Und wenn man sich dann noch ins Gedächtnis ruft, dass eine Steigerung um 10 dB vom Hörer als Verdoppelung der Lautstärke wahrgenommen wird, wird auch dem Laien deutlich: Im Vergleich zu den Richtwerten ist das ziemlich laut.

Es ergibt sich also die Frage, wie – und vor allem: wie weit – der Schall reduziert werden kann. Hierfür haben die Forscher verschiedene Modelle untersucht: Lärm – jetzt ist die Rede vom „Emissionspegel“, der letztendlich die Lautstärke beschreibt, die am Ohr des Schlafers ankommt, nachdem der Schall Wände und Fenster hinter sich gelassen hat – in zwölf, 30, 120 und 300 Metern Abstand zum Gleis; und das jeweils bei drei oder sechs Meter hohen oder auch bei nicht vorhandenen Lärmschutzwänden. Zugrunde gelegt wurde der oben genannte Zug: 700 Meter lang, hundert km/h schnell, er braucht eineinhalb Minuten, um ein Haus zu passieren.

Ohne an dieser Stelle alle errechneten Werte bis ins allerkleinste auseinanderzuidividieren, bleibt festzuhalten: Selbst bei einer vier Meter hohen Schutzwand wird der genannte nächtliche Grenzwert bis zu einer Entfernung von 40 Metern überschritten, und das bei Annahme einer durchgehend geschlossenen Wand, was für Anwohner in der Nähe von Bahnübergängen eher eine hypothetische Überlegung darstellt. Bei weiter entfernt wohnenden Bürger kommt weniger an, dennoch seien auch sie „gekniffen“: Durch die Ausbreitungsart von Schallwellen spielt es bei 300 Metern Abstand zum Gleis gar keine Rolle, ob da eine Lärmschutzwand ist oder nicht, der Unterschied ist marginal.

Um die für Innenräume geltenden Grenzwerte von 35 bis 40 dB zu erreichen – die Aufwachselle liegt bei 45 dB –, müssten weitere Schallschutzmaßnahmen, also entsprechende Fenster, her. Das könnte dann in etwa so klingen:

(Aufnahme mit Diktiergerät)

In diesem Clip wird der Schall nach fünf Sekunden um 35 dB gedämmt, nach weiteren fünf Sekunden um 45 dB. Ein normales Fenster schlucke etwa 35 dB, führt Nocke aus. Das reicht unter Umständen für die „Verwaltungsakustik“. Um aber den ganz konkreten Krach, der vom vorbeifahrenden Zug ausgeht, auf dieses Niveau herabzusenken, bräuchte man „Fenster der Schallschutzklasse 6“, Spezialanfertigungen, die

normalerweise nur in Studios zum Einsatz kommen. „Die wollen Sie nicht in der Fassade haben“, sagt Nocke – von den immensen Kosten ganz zu schweigen. Es blieben sogenannte „aktive Schallschutzmaßnahmen“, etwa die Halbierung der Zuglänge oder der Geschwindigkeit. Beides schlägt sich allerdings nur mit jeweils drei Dezibel nieder.

Es ist, kurz gesagt, nicht eben einfach, den lautesten Krach – also die tatsächlichen Vorbeifahrten – auf ein schlafzimmertaugliches Niveau zu reduzieren. Zentrale Bedeutung hätten dabei die Schallschutzwände – die kommen allerdings erst später. Gleichwohl: Was die am Donnerstag erzielte Einigung angeht, sprechen Oberbürgermeister Gerd Schwandner und der von der Stadt beauftragte Jurist Bernhard Stür von einem “wirklichen Durchbruch”. Man habe “von der Bahn Zusagen zu einem vorgezogenen Lärmschutz für alle lärm betroffenen Bahnanlieger in Oldenburg erreicht, von dem vor einem Jahr niemand auch nur geträumt hätte”, sagt Stür. Das Prozedere schildert er wie folgt: “Information der betroffenen Eigentümer, Durchführung einer Gebäudebegehung in Abstimmung mit dem Eigentümer/Mieter, Erstellung einer schalltechnischen Objektbeurteilung, Zusendung des Gutachtens an den Eigentümer, Entgegennahme der Rückmeldung des Eigentümers, Auswertung der eingeholten Angebote und Abschluss eines Entschädigungsvertrages.” Für die nicht zum Termin mitgereisten Privatk Kläger sieht Stür “auch keine realistische Chance, durch eine Fortsetzung des Prozesses noch irgendetwas zu erreichen”.

Bookmark & Empfehlung

Neueste Artikel:



- [Aufmacher Umzu](#)



Der Wurst ihre Mühle

Die Rügenwalder Wurstfabrik in Bad Zwischenahn wirbt mit einer Mühle, die es nie gegeben hat. Weil Wurst Vertrauenssache ist, wird sie jetzt gebaut. Soll kein Kunde mehr vergeblich danach fragen.

[Weiterlesen →](#)

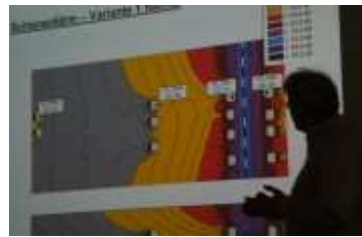


- [Kurz gesagt Strassenkunst](#)

Veranstaltungstipp: Tag der offenen Tür im “Probierwerk”

Vor einiger Zeit verschönerten die Leute des Probiervork e.V. die Wände der Broweleit-Häuser am Wall mit Kunstwerken aus der Spraydose – nun will sich der Verein auch anderen Interessierten vorstellen, bei einem Tag der offenen Tür: Am Sonntag ab 14 Uhr kann man in der [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Aufmacher Politik](#)

Ein Aspekt zieht sich durch die gesamte, seit Jahren geführte Debatte um den durch den Jade-Weser-Port verursachten Bahnlärm: So gut wie niemand hatte ihn bislang zu Ohren bekommen. Bis zu dieser Woche.

[Weiterlesen →](#)



- [Aufmacher Stadtleben](#)

Nur Fresszeug läuft noch

Die Burgstraße – schöne Ecke in der Innenstadt. Aber so richtig läuft's da noch nicht.

[Weiterlesen →](#)



- [Aufmacher Cartoon](#)

Oldenburg-Cartoon: Gestresst

Cartoon von Hannes Mercker aus der Serie "Cartoons über Oldenburg". An dieser Stelle gibt es jeden Mittwoch ein neues Werk im Lokalteil. Zur Volldarstellung bitte anklicken.

[Weiterlesen →](#)

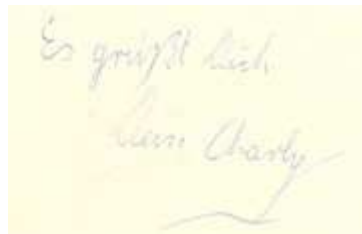


- [Kurz gesagt](#)

Alles kaputt

An dieser Stelle veröffentlichen wir unregelmäßig kleine Alltagsgeschichten aus Oldenburg. Heute von Felix Zimmermann. Vorschläge gerne an redaktion@oldenburger-lokalteil.de Sonntag abend, gegen acht, bei Mamma Mia. Wagemutige sitzen draußen, an beiden Seiten sind riesige Bildschirme aufgebaut, noch schaut keiner hin, das Endspiel der Fußball-Europameisterschaft beginnt erst [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Aufmacher Leute](#)

Wer kennt diesen Mann?

Anfang der sechziger Jahre traf Gisela Weehuus einen Mann namens Charly. Er war Soldat in Emden, sie ein junges Mädchen. Gemeinsam fuhren sie nach Oldenburg, dort servierte seine Eltern Schnittchen. Jetzt sucht Gisela diesen Charly. Wir helfen.

[Weiterlesen →](#)



- [Kurz gesagt](#)

Gerangel im Endspurt zum Bahnvergleich

An diesem Donnerstag steht der Erörterungstermin für den Vergleich mit der Bahn vor dem Bundesverwaltungsgericht in Oldenburg an – die Grünen-Fraktion fordert allerdings eine Verschiebung: Sie machen "schwere handwerkliche Fehler" im vorliegenden Vergleichstext aus. Der enthalte "keine verbindlichen Fristen", entspreche nicht den gesetzlichen Vorgaben und [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Blattkritik Feuilleton Schnipsel](#)

Oops, they did it again

Vor einiger Zeit übten wir Kritik an der Berichterstattung der Nordwest-Zeitung im Falle des Mordes an einem elfjährigen Mädchen in Emden – in mehreren Artikeln hatte das Blatt über die Festnahme eines Verdächtigen berichtet, der sich hinterher als unschuldig erweisen sollte. Zwar wurde der Name [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Aufmacher Feuilleton](#)

“Oldenburg andersrum”: Die Jury und die Gewinner

Vor einigen Tagen ist unser Fotowettbewerb „Oldenburg andersrum“ zu Ende gegangen und wir haben uns sehr über eure Einsendungen gefreut. Nun stehen die Gewinner fest.

[Weiterlesen →](#)



- [Sport Stadtleben](#)

EM-Halbfinale ohne

Es ist EM-Halbfinale. Deutschland spielt gegen Italien. Alle schauen zu. Nur einer nicht, obwohl er bislang kein EM-Spiel versäumt hat. Ein Abend in der selbst gewählten Abschottung. Ein Leben ohne Fußball. Wie geht das in diesen Zeiten, an so einem Abend? Onno Kutscher hat es ausprobiert.

[Weiterlesen →](#)



- [Feuilleton Kurz gesagt](#)

Liebes Tagebuch...

... wir verabschieden uns hiermit von dir. Also von „Modicks Tagebuch 2031“, unserer kleinen letztjährigen Reihe über Oldenburg in 20 – jetzt 19 – Jahren. Warum? Ganz einfach. Der Autor der Serie, der Oldenburger Schriftsteller Klaus Modick, hat uns ultimativ aufgefordert, die Tagebucheinträge von unserer [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Leute](#)

“Wo bin ich hier gelandet?”

Ralph Ogden sitzt in Wohnzimmer seines Hauses, es sieht nach Umzug aus, Kisten stehen herum, Regale sind leer geräumt, ein Fahrrad lehnt an der Wand. Ogden spielte 36 Jahre Basketball für den OTB. Jetzt durchforstet er die Reiseunterlagen: Wie viel Übergepäck darf er mitnehmen? Ein Gespräch, kurz bevor die Möbelpacker kommen: Ogden kehrt zurück nach Kalifornien.

[Weiterlesen →](#)



- [Mayers mögliche Woche Schnipsel](#)

Mayers mögliche Woche

Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 2012 Wenn ich Zeit und Geld hätte wie ich wollte, dann würde ich nächste Woche in Oldenburg... ..versuchen, noch ein paar wenige Dinge vor dem Urlaub in der Freizeitplanung unterzubringen. Sie sehen schon, liebe Leserinnen und Leser, das [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Umzu](#)

Der Rhythmus der Insel

Für Moritz Mercker ist die Hälfte der Zeit als Vogelwart auf der Insel Trischen vorbei – für den Lokalteil schreibt er nun einen Zwischenbericht von seinem Leben

zwischen Watt und Wiesen

[Weiterlesen →](#)



- [Cartoon](#)

Oldenburg-Cartoon: Im T-Shirt unterwegs

Cartoon von Hannes Mercker aus der Serie "Cartoons über Oldenburg". An dieser Stelle gibt es jeden Mittwoch ein neues Werk im Lokalteil. Zur Volldarstellung bitte anklicken.

[Weiterlesen →](#)



- [Kurz gesagt Umzu](#)

Von wem kommt das Gammelfleisch?

Das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit – liebevoll abgekürzt Laves – verschafft Oldenburg mal wieder eine Erwähnung in überregionalen Medien, diesmal allerdings nicht wegen verseuchter Eier aus Süddoldenburg oder etwas in der Art, sondern weil es künftig transparenter mit seinem Wissen umgehen muss. Das [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Politik Ratssitzungen](#)

Liveticker: Ratssitzung vom 25. Juni 2012

Nix Sommerpause: Der Rat der Stadt hat wichtige Themen auf der Agenda. Und nicht alle drehen sich um das Thema Bahnlärm.

[Weiterlesen →](#)

- [Blattkritik Feuilleton Schnipsel](#)



Burn, Gratis-BILD, burn!

Der Oldenburger Torsten Klieser wollte am vergangenen Samstag keine Gratis-Bild-Zeitung in seinem Briefkasten haben. Dem Großbuchstaben-Tsunami aus dem Springer-Verlag zum 60. Geburtstag des Boulevardblatts hoffte Klieser durch Widerspruch zu entgehen. Wer etwa über die Protestorganisation Campact Springer die Lieferung der Gratis-Bild untersagt hatte, die mit [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Sport](#)

Ein Ball, ein Bambi und ein Bart

Das Sofa in der Kneipe ist rot und plüschig. Die Sitzposition lädt fast ein zum Füßehochlegen. Fußballgucken wie Zuhause – wäre da nicht die zusammengebastelte Leinwand. Das Bier ist alkoholfrei, die Zigaretten werden selber gedreht. Dieses Mal wird eine EM-Begegnung nicht einfach geglotzt. Der glückliche Sieg der Spanier über Kroatien ist eher die Kulisse für die Suche nach Antworten. Zum Beispiel auf die Frage: Was machen die da eigentlich?

[Weiterlesen →](#)



- [Stadtleben](#)

Umsonst und draußen

Lokalteil zum Anfassen und zum Fisch-drin-einwickeln: Die Redaktion lädt zum Tag der offenen Tür. Nur ohne Tür.

[Weiterlesen →](#)



- [Kurz gesagt](#)

Lokalteil für alle

Am Samstag – also morgen – laden wir zum Tag der offenen Tür auf den Julius-Mosen-Platz. Der Oldenburger Lokalteil für alle, also auch die, die uns im Internet noch nicht begegnet sind. Was machen wir, was wollen wir, was interessiert unsere jetzigen und künftigen Leserinnen [...]

[Weiterlesen](#) →



- [Kurz gesagt Leute](#)

Armin Frühauf geht

Der Vizepräsident des Landgerichts Oldenburg, Armin Frühauf, tritt zum 1. Juli 2012 seinen Ruhestand an. Das gab das Landgericht heute in einer Pressemitteilung bekannt. Frühauf, gebürtiger Südoldenburger und kürzlich 65 Jahre alt geworden, war zuletzt vor allem durch sein Engagement im Streit mit der Bahn [...]

[Weiterlesen](#) →



- [Politik](#)

Ent oder weder

Alles hat einen Anfang, nur die Verkehrsausschusssitzung hat zwei: Den offiziellen Beginn und jenen Zeitpunkt, ab dem es um das Thema Nummer eins, den Bahnlärm, geht. Das hat auch ohne Armin Frühauf einen gewissen Unterhaltungswert.

[Weiterlesen](#) →



- [Mayers mögliche Woche Schnipsel](#)

Mayers mögliche Woche

Woche vom 21. Juni bis 27. Juni 2012 Wenn ich Zeit und Geld hätte wie ich wollte, dann würde ich nächste Woche in Oldenburg... .. zunächst am Donnerstag in die Uni pilgern. Dort gibt es einen öffentlichen Gastvortrag von Professor Armin Mruck. Er lehrt an [...]

[Weiterlesen](#) →



- [Kurz gesagt Leute](#)

Lokale Graffitikünstler gesucht!

... und zwar für eine Umfrage von vier Sozialwissenschaftsstudenten der Universität Oldenburg, die momentan an einem Forschungsprojekt zum Thema Graffiti arbeiten. Lokale Sprayer, die der Gruppe bei ihrer Forschung helfen wollen, sind herzlich eingeladen, bis voraussichtlich 10. Juli 2012 unter <http://graffitiumfrage.de.vu> unter anderem Fragen darüber [...]

[Weiterlesen](#) →



- [Stadtleben](#)

Zu Tisch! Mittagessen in Oldenburg

Es gibt da einen komischen Trend: Leute fotografieren ihr Essen und stellen die Fotos ins Internet. Wir haben unsere Leserinnen und Leser gebeten, uns ein Foto ihres Mittagessens vom Mittwoch zu schicken. Heute zeigen wir diese Galerie der Köstlichkeiten – was aßen die Oldenburger am 20. Juni 2012 mittags?

[Weiterlesen](#) →

- [Kurz gesagt](#)



Zu Tisch

Es gibt da einen komischen Trend: Leute fotografieren ihr Essen und stellen die Fotos ins Internet. Wir machen mit: Fotografiert Euer Mittagessen vom Mittwoch und sendet das Foto mit Angaben zu • Ort des Essens • Name der Mahlzeit, Preis • Euren Namen (auf Wunsch [...])

[Weiterlesen](#) →



- [Cartoon](#)

Oldenburg-Cartoon: Gelbe Karte

Cartoon von Hannes Mercker aus der Serie "Cartoons über Oldenburg". An dieser Stelle gibt es jeden Mittwoch ein neues Werk im Lokalteil. Zur Voll Darstellung bitte anklicken.

[Weiterlesen](#) →



- [Sport](#)

Pompfen um den Hundeschädel

Jugger. Nie gehört? Kein Wunder, denn das Training dieser Sportart findet auf einem Sportplatz irgendwo am Stadtrand statt. Wir waren da. Ein Spiel wie aus einem Gladiatorenfilm. Tollwut gegen Kampfkeiler. Aber alles ganz friedlich.

[Weiterlesen](#) →



- [Politik](#)

Zur Diskussion: Was dem Filmfest-Leiter zu wenig war

Über das Filmfest wird weiter gestritten, nachdem vergangene Woche ein Vergleich zwischen Filmfest-Leiter Torsten Neumann und den Politikern Bernd Bischoff, Jutta Bohne und Sebastian Beer gescheitert war. Neumann hatte den drei vorgeworfen, mit ihren Äußerungen dem Filmfest zu schaden, und sie verklagt. Den Text des Vergleichsvorschlags des Landgerichts, den Neumann ablehnte, stellen wir hier zur Diskussion.

[Weiterlesen →](#)



- [Feuilleton](#)

Oldenburg und seine Lichtspiele (3)

Oldenburg und seine Kinos – das ist eine lange Geschichte, und kaum einer kennt sie noch. Der Oldenburger Lokalteil begibt sich mit dem Historiker Joachim Tautz und Judith Protzes Monografie “Oldenburger Lichtspiele” auf die Spuren von Oldenburger Kinosälen.

[Weiterlesen →](#)



- [Schnipsel](#)

Mayers mögliche Woche

Woche vom 14. Juni bis 20. Juni 2012 Wenn ich Zeit und Geld hätte wie ich wollte, dann würde ich nächste Woche in Oldenburg... .. gleich mal wie in der vergangenen Woche mit dem Thema “Ausstellungen” weitermachen. Am Donnerstag, den 14. Juni, möchte ich mir [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Stadtleben](#)

Das Eckige, das Runde und das Orange

Der gesellschaftliche Druck war zu groß: Ein Teil der mäßig EM-begeisterten

Lokalteilredaktion hat sich, allen reizvoller erscheinenden Möglichkeiten der Abendgestaltung eine Absage erteilend, aufgemacht zum öffentlichen Fußballgucken; nicht beim Public Viewing, sondern in der Kneipe. Ein Selbstversuch mit konsequent-boulevardesker Anwendung der ersten Person Plural.

[Weiterlesen →](#)



- [Schnipsel](#)

Schlappe für den Filmfest-Leiter

Der Leiter des Internationalen Filmfestes Oldenburg, Torsten Neumann, steht vor einer juristischen Niederlage. Eine Klage, die Neumann gegen zwei Ratsherren von SPD und Grünen sowie eine ehemalige SPD-Ratsfrau angestrengt hatte, hat nach Ansicht der 5. Zivilkammer des Landgerichts Oldenburg kaum Aussichten auf Erfolg. Neumann sah [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Cartoon](#)

Oldenburg-Cartoon: Im Moor

Cartoon von Hannes Mercker aus der Serie "Cartoons über Oldenburg". An dieser Stelle gibt es jeden Mittwoch ein neues Werk im Lokalteil. Zur Volldarstellung bitte anklicken.

[Weiterlesen →](#)



- [Kurz gesagt Sport Stadtleben](#)

Bunt wie Nachbars Putzlumpen

Die ersten Spieltage der Fußball-Europameisterschaft sind gelaufen – "Zeit für eine Zwischenbilanz", würde ein beliebiger Sportmoderator sagen. Für uns zumindest ist es an der Zeit, unsere Umfrage zu den bevorzugten Überlebensstrategien in diesen Wochen auszuwerten. Und siehe da: Jeder dritte

Teilnehmer vertreibt sich die Zeit [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Feuilleton](#)

Zwischen Büchern

Über 50 Jahre lang pflegte Walter Heinze seine große Liebe: die Bücher. Im Mai ist der Oldenburger Antiquar und Büchersammler nach langer Krankheit verstorben. Ein Nachruf

[Weiterlesen →](#)



- [Schnipsel Strassenkunst](#)

Straßenkunst in Oldenburg – HAZE

Straßenkunst ist Schmiererei. Oder? Unser Leser Michael Reisch (Text und Fotos) hat sich gefragt, ob ein Tag Kunst oder doch nur Reviermarkierung ist. Ein Tag, also ein kleines dahingesprühtes Namenskürzel oder Schlagwort, ist vielleicht noch keine Kunst. Keine wirkliche Straßenkunst. Es wird in Kreisen von [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Stadtleben](#)

Neue Straßennamen braucht die Stadt

Schlachten, Nazis, verlorene Gebiete – die Auswahl der Namenspatrone für Straßen in Oldenburg ist ziemlich vorgestrig. Wir haben uns da ein paar Alternativen überlegt.

[Weiterlesen →](#)



- [Kurz gesagt](#)

Strafanzeige gegen Lutz Stratmann

Die Förderung des Maritimen Forschungszentrums Elsfleth durch das Land Niedersachsen könnte ein juristisches Nachspiel haben: Der Bund der Steuerzahler hat bei der Staatsanwaltschaft Hannover Strafanzeige wegen des Verdachts der Untreue gegen den niedersächsischen Wissenschaftsminister a. D. Lutz Stratmann (CDU) sowie weitere Verantwortliche aus beteiligten Einrichtungen [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Cartoon Film](#)

Heimtdichter Olaf (3)

Heimtdichter Olaf trägt den Lesern des Lokalteils sein Oldenburg-Gedicht "Nachts bei Regen in der Wallstraße" vor. Ein minimalistisch animierter Zeichentrickfilm unseres Hauscartoonisten Hannes Mercker.

[Weiterlesen →](#)



- [Umzu](#)

Die Schwelle überschritten

To seek or not to seek – wann durchsuchen Polizeibeamte eine Wohnung, und wann halten sie sich bloß darin auf? In einem Delmenhorster Fall sind die Beamten zu weit gegangen, urteilt das Oldenburger Verwaltungsgericht.

[Weiterlesen →](#)



- [Mayers mögliche Woche Schnipsel](#)

Mayers mögliche Woche

Woche vom 7. Juni bis 13. Juni 2012 Wenn ich Zeit und Geld hätte wie ich wollte, dann würde ich nächste Woche in Oldenburg... .. eine Woche mit einem recht deutlichen Schwerpunkt verbringen und der liegt diesmal auf dem Thema Ausstellungen. Los geht es aber [...]

[Weiterlesen →](#)



- [Politik](#)

Minister a. D. Lutz Stratmann, heute und gestern

Der Oldenburger CDU-Politiker Lutz Stratmann war mal niedersächsischer Wissenschaftsminister. Was macht er heute? Läßt es als Landtagsabgeordneter ruhig angehen – und macht wegen alter Kumpanei doch noch von sich reden. Seine Partei jedenfalls scheint ihn schon vergessen zu haben.

[Weiterlesen →](#)



- [Cartoon](#)

Oldenburg-Cartoon: Schlechte Laune

Cartoon von Hannes Mercker aus der Serie "Cartoons über Oldenburg". An dieser Stelle gibt es jeden Mittwoch ein neues Werk im Lokalteil. Zur Volldarstellung bitte anklicken.

[Weiterlesen →](#)



- [Kurz gesagt](#)

Was tun in den nächsten Wochen?

Alle zwei Jahre wieder haben Regierungen die Chance, relativ unbemerkt von der Öffentlichkeit unpopuläre Entscheidungen zu treffen: Der Ball rollt, König Fußball regiert, der sportliche Ausnahmezustand wird ausgerufen – nennen Sie es, wie Sie wollen. Und auch wenn die Begeisterung in diesem Jahr eher bescheiden [...]

[Weiterlesen](#) →



- [Stadtleben](#)

Künstlerlandverschickung

Wenn sich die Bundestagsabgeordnete Christiane Ratjen-Damerau demnächst wieder auf den Weg nach Berlin macht, hat sie einen Sack voll Erde im Gepäck: Nachschub für ein umstrittenes Kunstwerk.

[Weiterlesen](#) →

- [Kurz gesagt](#) [Lokalteil-Unterstützung im Mai](#)

Lokalteil-Unterstützung im Mai

Es ist mal wieder Monatsanfang, Zeit für die Spendenabrechnung. 76,00 Euro waren es im Mai, die die Leser dem Lokalteil zukommen ließen. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Spender. Zur Erinnerung: Der Oldenburger Lokalteil und seine Kosten werden von seinen ehrenamtlichen RedakteurInnen getragen: [...]

[Weiterlesen](#) →



- [Umzu](#)

Zwischen Watt und Wiesen (2)

Moritz Mercker ist Vogelwart auf Trischen – er lebt mehrere Monate auf einer sturmflutsicheren Pfahlhütte und erfasst für den NABU die Vogel- und Pflanzenwelt der Insel. Dem Lokalteil stellt er in unregelmäßigen Abständen Bilder von seiner Arbeit zur Verfügung.

[Weiterlesen →](#)

